

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 Pf. in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pf. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf.

Nr. 170.

Nagold, Samstag den 30. Oktober

1897.

## Bestellungen

### „Der Gesellschafter“

für die Monate

November und Dezember

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

## Reformationsfest.

Wieder feiert die evangelische Christenheit ihr Reformationsfest, und wer noch etwas auf seine Kirche hält, stimmt heute mit der Gemeinde ein in das alte Schluß- und Truglied Luthers „Ein feste Burg ist unser Gott.“ — Man hat wohl gefragt: Haben wir überhaupt noch Grund ein Reformationsfest zu feiern? Leben wir doch in einer Zeit, wo die Kirche, wenigstens die evangelische Kirche, fast alle Bedeutung verloren hat! Kein Wunder, spricht man, daß selbst ihre eigenen Kinder so wenig Achtung vor ihr haben und zum großen Teil eine völlige Gleichgültigkeit ihr gegenüber bekunden! Denn daß dem wirklich so ist, kann leider nicht geleugnet werden. Und doch würde es nicht so sein, wenn man nur dankbar der großen Segnungen sich erinnerte, welche von der Reformation ausgegangen, und wenn man mehr Verständnis hätte für das Wesen und die Aufgaben der evangelischen Kirche. — Gerade wir Deutsche haben alle Ursache die Segnungen der Reformation zu preisen. Wäre doch das deutsche Volk nie geworden, was es heute ist, ohne die Reformation! Die Reformation war nicht nur ein religiöses, sondern auch ein nationales, durch und durch deutsches Werk. Sie war das Werk der Befreiung des deutschen Volksgenossen aus den Fesseln einer jahrhundertalten, seinem innersten Denken und Empfinden völlig fremden Welt- und Lebensanschauung. Protestantismus und Deutschthum gehört unzertrennlich zusammen, seit Luther, der sächsische Bauernsohn, sein Volk wieder deutsch denken, beten, singen, sprechen und leben lehrte. So ist mit ihm ein ganz neues Zeitalter, „das Zeitalter der Reformation“ angebrochen, das Zeitalter, welches nach allen Seiten Licht und Bildung und Aufklärung verbreitete. Es ist ein Lebensstrom von ihm ausgegangen, der alle Länder und Völker bewässerte, und alle Gebiete fruchtbar und frisch machte. So ist die Reformation gleichsam das Salz geworden, welches die Welt vor Fäulnis bewahrte. — Und eben darin liegt gleichsam noch immer das eigentliche Wesen und die Aufgabe der evangelischen Kirche. Nicht mit äußeren Machtmitteln die Geister und Völker zu beherrschen, sondern die uralten, ewigen Gotteswahrheiten, welche Christus in die Welt ge-

bracht, als den einzigen Lebensgrund der Wohlfahrt des Einzelnen und der Gesamtheit zu hüten und zu bewahren, das rechte religiös-christliche Lebensideal der Welt vorzuhalten, dazu ist sie berufen; und so lange sie dabei bleibt, wird sie nicht untergehen, sondern feststehen wie ein Fels im Meer bei allen Stürmen und Kämpfen. — Und nun wissen wir auch, warum wir ein Reformationsfest feiern. Wir wollen uns unserer Kirche freuen und anstatt sie zu bekämpfen oder gleichgültig an ihr vorüberzugehen, vielmehr in Treue zu ihr halten und sie unterstützen, damit sie ihre Aufgabe erfüllen könne. Wir wollen sein und bleiben im Geiste unserer Väter treue, evangelische Christen.

## Tages-Neigkeiten.

### Deutsches Reich.

\*) Wildberg, 29. Okt. Die goldene Hochzeitfeier der Schneider Wünsch'schen Eheleute (der Jubilar ist 74, die Jubilarin 79 Jahre alt) verlief aufs schönste und beteiligte sich außer den Kindern, Enkeln und Urenkeln, sowie sonstigen Verwandten, ein großer Teil der Einwohnerschaft an dem feierlichen Kirchgang. Nach der Einsegnung begab man sich ins Gasthaus z. Löwen, wo das Jubelpaar alle Teilnehmer um sich versammelte; die alten Deutschen wurden herzlich beglückwünscht und reich beschenkt.

Stuttgart, 28. Okt. (Korresp.) Heute Vormittag 11 Uhr fand im oberen Museum hier die Generalversammlung der Aktionäre der deutschen Verlagsanstalt statt. Vertreten waren nicht ganz 2000 Stimmen. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein V trug im Auftrag einiger Aktionäre einige Beschwerden vor, die aber sowohl von dem Vorsitzenden, Kommerzienrat Moser, als von mehreren nachfolgenden Rednern gründlich widerlegt wurden. Einstimmig wurde die Bilanz gut geheißen und die Decharge mit allen gegen die Stimmen eines einzelnen Aktionärs erteilt. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Anton Hoffmann, Professor Dr. Ebers und Kommerzienrat Moser wieder, Kaufmann Leo Schreyer neu gewählt. Die Dividende von 9% kommt vom 1. November an zur Verteilung.

Kirchheim u. L., 28. Okt. Im außerordentlich stark besuchten Saale des Vereinshauses sprach gestern Abend Stadtpfarrer Reeser aus Stuttgart über „Luther, der religiöse Reformator und kein politischer Revolutionär.“ Herr Reeser, den wir während seiner hiesigen Amtshätigkeit als trefflichen Kanzelredner schätzen gelernt haben, wies an der Hand der Geschichte nach, daß der zur Zeit Luthers ausgebrochene Bauernaufstand ein Ausfluß der damaligen wirtschaftlichen Notlage und Luther keineswegs der politische Revolutionär gewesen sei, sondern über allen

Parteien stehend mit echter Glaubensstreue evangelische Freiheit und Wahrheit allen Ständen gepredigt habe. Mit sichtlichem Interesse folgten die Zuhörer den geistreichen Ausführungen des geehrten Herrn Redners.

Münzingen, 27. Okt. (Korresp.) Gestern Nachmittag zwischen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde in beträchtlicher Höhe ein großer Luftballon gesehen, der mit dem herrschenden Ostwinde über die Alb weggog. Der Farbe des Ballons nach wurde auf eine Liebungsfahrt der Münchener militärischen Luftschifferabteilung geschlossen. Hell glänzte der Ballon und namentlich sein Schlepptau im Sonnenschein. Von den Insassen der Gondel war selbst mit einem Glas nichts zu sehen, dagegen konnte das Ausschütten von Ballast (Sand) in der Höhe von Gomadingen und Narbach a. L. im Sonnenschein mit unbewaffnetem Auge erkannt werden.

Ulm, 28. Okt. (Korresp.) Die hies. städtische Wasserleitung aus dem Lauterthal liefert Wasser in genügender Menge in vorzüglicher Qualität, nur im Frühjahr tritt manchmal Trübung ein, wenn rasches Schneeschmelzen bei hartgefrorenem Erdbreich erfolgt, so daß das Schneewasser unfiltriert von den Bodenschichten in die unterirdischen Wasserläufe gelangt, ein Mißstand, der durch die zahlreichen Erbfälle oder Erdtrichter der Alb noch begünstigt wird. Verschiedene Maßregeln zur Abhilfe wurden schon von Seiten der städt. Techniker getroffen und kürzlich war auf Ersuchen der Stadtverwaltung auch die Herren Oberbaurat Eymann und Medizinalrat Scheuerlen von Stuttgart in dem Quellengebiet des „Kalten Brunnens“ im Lauterthal, um ihren Rat behufs Beseitigung der periodischen Wassertrübung zu erteilen. Ihrem Gutachten wird nun entgegengekommen.

Gehingen, 26. Okt. Hohes Besuch hatte gestern die Stammburg. Von Sigmaringen trafen mit dem Mittagzuge auf der Station Söllern ein: Fürst Leopold, Prinz Friedrich mit Gemahlin und Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern mit dem Herzog Emanuel von Vendôme und Gemahlin. Auf der Burg wurde ein Frühstück eingenommen, zu welchem auch die Offiziere der Besatzungskompagnie und der Vorsteher des hiesigen Rentamts geladen waren. Gegen Abend wurde in der Villa Eugenia hier der Thee eingenommen, worauf die hohen Herrschaften mit dem Abendzuge wieder nach Sigmaringen zurückkehrten.

Karlsruhe, 27. Oktober. Heute haben die Wahlmännerwahlen zur teilweisen Erneuerung der Zweiten Kammer begonnen. Als bedeutungsvolles Ergebnis liegt bis jetzt vor der Sieg der vereinigten Opposition (Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Freisinnige) in der Stadt Karlsruhe. Es wurden gewählt 192 nationalliberale, 228 oppositionelle Wahlmänner. Die Stadt Karlsruhe, die bisher im Landtag durch drei Nationalliberale vertreten war, wird also 2 Sozialdemokraten

## Menschenfresserei.

Von Dr. Lautenbach.

(Schluß.)

Auch in dem weitestgelegenen Australien war die Menschenfresserei auf dem Festland sowohl als auf den Inseln im Schwange. Durch das Vordringen der Europäer ist diese Gewohnheit natürlich verschwunden, vielerorts auch die Ubevölkerung selbst. In Gegenden, wo die Europäer noch nicht bis ins Innere haben vordringen können, wird man wohl auch jetzt noch Menschenfleisch genießen. Auf den Fidji-Inseln benutzte man bei diesen „Leichen-Gräbern“ in des Wortes eigenster Bedeutung sogar Gabeln aus Kasnarneholz. Die Malzeiten fanden in der Nähe von „Palmenhäusern“ statt, und besondere Gewürzpflanzen, die nur zu Menschenfleisch gegessen wurden, sind angepflanzt worden. Die neuseeländischen Wilden sollen diesen Kultus erst eingeführt haben, nachdem die Moas, die großen Riesenvögel, von ihrer Insel verschwunden waren, und sie dadurch bei dem Mangel an Säugetieren jeder animalischen Kost entbehrten.

Wie beiläufig erwähnt wurde, hat man sich unter Menschenfressern nicht immer etwa ganz tiefstehende Völker vorzustellen, die womöglich noch wie die Tiere mit Haaren bedeckt sind.

Nein, es waren und sind sogar, wie gezeigt

worden ist, relativ civilisierte Stämme diesem Barbarismus ergeben. Es hängt das natürlich von den Motiven ab, die sehr verschieden sind.

Daraufhin hat neuerdings der englische Egyptologe Flinders Petrie die Menschenfresser prozentuarisch ungefähr folgendermaßen klassifiziert. Er sagt, daß in circa 20% der Fälle die Toten verspeist werden, um ihnen Zuneigung und Ehre zu bezeugen und das Glück eines besseren späteren Lebens zu sichern. Das Aufessen der Toten wird bei manchen Kannibalen als die ehrenvollste Leichenseier angesehen, und die Leute wollen lieber im Leib ihrer Freunde ihr Ende finden, als in der Erde verfaulen. Die Ostjaken und Samojeben im Innern Sibiriens, bei welchen auch noch Kannibalismus vorkommt, verzehren das Fleisch der Greise ebenfalls in dem Glauben, daß diese dann ein besseres Leben im Jenseits zu gewärtigen haben.

Die Massageten des Altertums aßen ihre Eltern und Freunde, wenn sie alt genug geworden waren, auf, um sie nicht den Würmern preiszugeben. Aber diese moralische Triebfeder findet sich nicht überall. Ungefähr 19% der Kannibalen stehen schon auf einem weniger idealistischen Standpunkt. Sie denken, daß die Eigenschaften des Verstorbenen auf sie infolge des Genusses ihres Fleisches übergehen. Darum verzehren sie mit Vorliebe die Leichen von Helden, um deren Mut, diejenigen von Kindern, um deren Jugendkraft auf sich zu übertragen. Etwa 10%

essen das Menschenfleisch als Opfer für die Götter.

Bei ungefähr 5% sind es noch verwerrliche Ursachen, die den Menschen bestimmen, seines Gleichen zu vertilgen, nämlich Haß und Rache; diese glauben ihren Feind eben auf diese Weise am allergründlichsten aus der Welt geschafft zu haben; und wer könnte ihnen in dieser Hinsicht Unrecht geben? Die übrigen 28% bilden nun endlich die allermaterialistischsten Elemente dieser Gattung „homo sapiens“, sie essen das Fleisch ihrer Nebenmenschen ohne jede direkte Veranlassung, nur weil sie es für wohl-schmeckender und appetitlicher halten als jede andere Speise. — Also wohl bekomm's! Seien wir gebildeten Mittel-Europäer aber froh, daß wir über dieses Entwicklungsstadium hinaus sind, wenn wir auch noch viele überflüssige Einrichtungen haben und sehr nützliche nicht haben.

— Einfach. Herr (im Luftballon): „Was würden Sie thun, wenn jetzt der Ballon platze?“ — Luftschiffer: „Na... herunterfallen!“

— Ausgerechnet. Vater (zum Sohn, der Medizin studiert): „Wenn du durchaus Spezialist werden willst, so werde doch Zahnarzt statt Ohrenarzt. Zähne hat der Mensch 32, aber Ohren nur 2.“

— Empfohlen. Beamter: „Hier haben Sie Ihre Zeugengebühren!“ — Zeuge: „Danke schön, und wenn Sie wieder einen Zeugen brauchen, uff mich können Sie immer rechnen!“



und 1 Demokraten in den Landtag entsenden. Damit werden die Oppositionsparteien die Mehrheit in der Kammer erhalten. — In Pforzheim-Stadt wurden 92 Wahlmänner für den bisherigen natlib. Abg. Wittum, 73 für den Sozialdemokraten abgegeben. — Nationalliberal haben ferner gewählt Meßkirch-Stockach, Bonndorf-Waldshut, Donaueschingen (Fieser), Pforzheim-Land, Heidelberg-Stadt. Für das Zentrum haben gewählt Billingen, Freiburg-Stadt, Achern-Bühl, Baden-Rastatt, Bruchsal-Land; demokratisch Offenburg-Stadt (Heimbürger); sozialdemokratisch Mannheim-Stadt; letzterer Sitz war bisher gleichfalls nationalliberal vertreten. — Aus dem 2. Wahlbezirk Meßkirch-Stockach wird berichtet: Im „Löwen“ in Bippingen war jüngst folgendes Plakat angeschlagen: „Dienstag abend 7 Uhr, den 19. Okt., im „Löwen“ politische Besprechung durch Rechtsanwalt Dr. Noé von Konstanz, wozu alle Wahlberechtigten eingeladen werden. Pfarrer Schäfer. Hundert Liter Bier frei.“

**Karlsruhe, 28. Okt.** Bis jetzt sind die Ergebnisse aus 28 Bezirken bekannt. Gewählt wurden 9 Nationalliberale, 11 Zentr., 3 Soz.-Dem., 2 Freis., 2 Dem., 1 Konf. Lörrach Land scheint nach neueren Nachrichten an den Freisinn übergegangen zu sein.

**München, 28. Okt.** Im Löwenbräu Keller veranstaltete gestern Abend die Ortsgruppe München des Alldeutschen Verbandes eine Versammlung, bei welcher Kontre-Admiral a. D. Werner einen Vortrag über die deutsche Flotte hielt. Der Saal war von etwa 1500 Personen besetzt, darunter eine auffallend große Zahl von Offizieren, ferner hohe Staats- und städtische Beamte, der Rektor der Universität, Reichsräte und Abgeordnete, sämtliche hiesige Burschenschaften u. s. w.; auch der preussische Gesandte und dessen Attaché waren anwesend. Weitere Ansprachen galten dem Prinzregenten und dem Kaiser. Elementare Begeisterung wurde entfesselt durch das Hoch auf den Fürsten Bismarck.

**Der Darmstädter Zwischenfall.** Wie aus den verschied. Darmstädter u. Badener Meldungen sich unschwer entnehmen läßt, ist der Darmstädter Zwischenfall mehr oder minder erledigt. Das Badener Tagbl. bemerkt ausdrücklich, daß nach den, aus bester Quelle geschöpften Informationen die Angelegenheit durchaus nicht die Tragweite hat, die ihr in einem Teile der Presse beigelegt worden ist. — Aus Darmstadt geht der „Frl. Ztg.“ noch folgende Meldung zu: Dem Zaren hat die Absicht einer Kränkung des Großherzogs von Baden sehr fern gelegen. Es wird nochmals bestätigt, daß lediglich Zeitbedrängnis das Motiv der Ablehnung des Besuches gewesen sei. Wäre der Besuch früher erfolgt oder wäre er auch nur längere Zeit vorher angekündigt worden, so daß eine Umänderung der Dispositionen des Zaren noch möglich gewesen wäre, so hätte der Zar den Besuch der badischen Herrschaften ebenso gerne angenommen, wie die übrigen fürstlichen Besuche. Nicht minder unrichtig sei die Annahme, als ob der Zwischenfall einer Ungeschicklichkeit der hessischen Hofverwaltung zur Last zu legen sei. Der hessische Hof habe, wie ich schon meldete, mit der Sache gar nichts zu thun gehabt; er wurde durch die bekannte Karlsruher Veröffentlichung ebenso überrascht, wie alle Welt. Die Ablehnung des Besuches sei eine durchaus persönliche des russischen Kaiserpaars gewesen. Ich erfahre weiter aus Hofkreisen, der Fall Darmstadt-Karlsruhe sei erledigt. Das Gefühl der Kränkung, das der Großherzog von Baden durch die kurze telegraphische Form der Ablehnung seines Besuches seitens des Zaren empfinden hat, ist durch eine briefliche Aussprache der Herrscher beseitigt. Jede Verstimmung auf beiden Seiten sei gehoben. Nachdem die Angelegenheit begreiflicherweise großes Aufsehen erregt hatte, wird man diesen Ausgang mit Befriedigung aufnehmen; er bestätigt, daß die Kränkung des Karlsruher Hofes eine ungewollte und unerwünschte Folge der Ablehnung des Besuches war.

**Marburg, 26. Okt.** Laut hier eingetroffener Rabinetsordre ist dem hiesigen hessischen Jägerbataillon Nr. 11 von dem hohen Chef des Bataillons, der Königin Margherita von Italien die Auszeichnung verliehen worden, Achselstücke und Achselklappen mit dem Namenszug (M. mit Krone) der hohen Inhaberin führen zu dürfen. Es ist dieses eine seltene Ehrung, die bisher kein anderes preuß. Jägerbataillon besitzt.

**Bingen, 26. Okt.** Auf dem Rhein hat sich heute Nachmittag gegen 5 Uhr ein Schiffsunglück ereignet, wobei eine Person ums Leben kam. Ein kleines Motorboot, das dem Händler Lustenburger gehört, und dem Verkauf von Lebensmitteln an vorüberfahrende Schiffe dient, stieß mit dem Schleppdampfer „Kannegießer“ zusammen. Das Boot sank sofort, und es ragt nur noch die Spitze des Schornsteins aus dem Wasser hervor. Der Feizer des Bootes ist ertrunken, dagegen gelang es dem Führer desselben, sich zu retten.

**Berlin, 24. Okt.** Aus Anlaß der jüngsten Veröffentlichungen über König Ludwig II. von Bayern und dessen Verhalten zu Preußen teilt die „Voss. Z.“ mit, daß, als sie etwa ein Jahr vor der Thronenthronhebung König Ludwigs einige Mitteilungen über seinen Zustand veröffentlichte, der damalige Chef

der politischen Polizei im Auswärtigen Amt auf der Redaktion erschien und ihr für den Fall irgend einer Andeutung, daß König Ludwig geisteskrank sei, mit strafgerichtlichen Einschreiten drohte.

**Hannover, 26. Okt.** Bei dem Versuch 4000 A. serbische amortisierbare Anleihe zu verkaufen, wurde gestern in dem Bankhause S. Rapp das Mitglied einer internationalen Diebesbande verhaftet. Der Mann hatte weitere gestohlene Wertpapiere im Betrage von 100.000 A. bei sich. Er weigert sich laut „Voss. Ztg.“ hartnäckig seinen Namen anzugeben.

[.] **Serolstein, 29. Okt.** Der Schloßbrunnen Serolstein — Schumarkt „Krone“ — wurde auf der Weltausstellung in Brüssel für sein ausgezeichnetes natürliches Mineralwasser mit der „goldenen Medaille“ preisgekrönt. Es ist dies die dritte höchste Auszeichnung (Düsseldorf, Cassel, Brüssel), welche diesem im In- und Auslande gleich geschätzten natürlichen Mineralwasser im Laufe einer Woche zu Teil wurde.

### Ausland.

**Paris, 26. Okt.** Der „Eri de Paris“, der über die kleinen Vorgänge im Elisee meist sehr gut unterrichtet ist, weiß zu erzählen, daß Felix Faure sich jetzt stark mit Geographie beschäftigt, weil er einen Schiedsrichterspruch zwischen Costa Rica und Columbien zu fällen hat. Der Präsident soll dabei mehrmals seine Vermunderung darüber ausgesprochen haben, daß die deutschen Landkarten immer besser gemacht seien, als die französischen.

**Barbo, 18. Okt.** Der Kapitän des Fangschiffes „Fiskleren“ aus Barbo erklärte in einem gerichtlichen Verhör, er habe am 23. September auf dem Prinzen Karl-Vorland im Eiskjörd bei Spitzbergen, eine Meile vom Lande entfernt, einen großen rotbraunen Gegenstand treiben gesehen, den er für den Boden eines gekenterten Schiffes hielt. Er glaubt jetzt, es könne der Ballon Andrées gewesen sein. Die Mitglieder der Schiffsmannschaft eines anderen Schiffes wollen an demselben Tage und noch eine Woche später Notrufe von einem Orte am Eingange des Eiskjörds gehört haben. Nach Erklärungen von anderen Personen sollen die Rufe Vogelschreie gewesen sein.

In Belgien scheinen sich Ueberraschungen vorzubereiten; einige Blätter berichten über die Absicht des Königs Milan, sich wieder zu verheiraten und den König Alexander ins Ausland zu entsenden. Gestern Abend trafen Depeschen ein, wonach ein Staatsstreik behufs Durchsetzung einer Verfassungsänderung geplant und Milan zum Mitregenten erklärt werden soll.

### Kleinere Mitteilungen.

**Nürtingen, 27. Okt.** (Korresp.) Am Montag Abend 5 Uhr hat sich in Beuren, hiesigen Oberamts, ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der daselbst beschäftigte 20 Jahre alte Pferdegelle Th. Raier von Wolfshagen erkrankte um genaue Zeit in nicht beruflicher Weise den Schornstein einer dort neubauten Leigwarenfabrik. Oben angelangt, verlor er das Gleichgewicht und stürzte durch den Schornstein in die Tiefe, woselbst er mit zerquetschten Gliedern liegen blieb. Der Verunglückte wurde gestern Abend durch einige Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht.

**Ludwigshurg, 27. Okt.** (Korresp.) Vorgestern Abend gegen 11 Uhr war starker Feuerschein in der Richtung gegen Mühlhausen sichtbar. Wie es sich nun zeigte, brannte in der Nacht dem Bauern Höber, Pächter des Freiherl. v. Palm'schen Schlossguts in Mühlhausen eine mit Futtervorräten angefüllte Scheuer ab. Innerhalb 2 Tagen ist dies dort der dritte Brand, denn am Samstag Abend 9<sup>1/2</sup> Uhr brach in einem der Firma Arnold u. Cie. gehörigen Schuppen Feuer aus. Nachdem das gelöscht war, erschallte nachts 1<sup>1/2</sup> Uhr wiederum Feuerlärm. Eine große Scheuer, welche gemeinschaftlich dem Kaufmann Fritz, Mauter Herrmann und Fasnacht gehörte, stand in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Das Feuer hatte auch ein Wohnhaus ergriffen und den Dachstuhl zerstört. Der Anstrengung der Feuerwehrgelände es, das übrige Gebäude zu retten. Brandstiftung liegt vor.

**Heilbronn, 26. Okt.** (Korresp.) Ein hiesiger Einwohner glaubte vorgestern, es seien ihm junge Hühner in seinem Neubau herumgesprungen, worüber er erbozt, den Sohn eines Beamten erfaßte, zu Boden warf und ihn mißhandelte, wobei der Täter von seinem Sohne unterstügt wurde. Wie es sich herausstellte, war aber der Mißhandelte der Unrichtige und hat der Vater bereits Antrag auf Bestrafung wegen Körperverletzung gestellt.

**Heilbronn, 28. Okt.** (Korresp.) Vorgestern Nacht wurde einem hiesigen Kommissionär von einem fremden Frauenszimmer ein Portemonnai mit über 100 A. Inhalt entwendet bezw. geraubt. Obwohl der Bestohlene den Verlust sofort bemerkte, auch die Diebin einholte, gelang es derselben dennoch zu entkommen, indem sie den Beschädigten derart in den Finger gebissen hat, daß derselbe sie gerne los ließ. Das Geld war nicht Eigentum des Bestohlenen.

**Bürmentingen, 27. Okt.** (Korresp.) Vorgestern Mittag fiel der 19jährige Sohn des Zimmermeisters Schilling, welcher am Neubau des hies. Pfarrhofes beschäftigt ist, vom dritten Stock herunter. Derselbe hat sich schwere Verletzungen zugezogen und wurden ihm auf der Unglücksstätte die hl. Sterbsakramente gereicht.

**Siberach, 27. Okt.** (Korresp.) Von wahrhaft tragischem Geschick betroffen wurde gestern ein junger hier beschäftigter Uhrmachergehilfe. Derselbe, aus der Oberpfalz gebürtig, erhielt vor 10 Tagen aus dem Elternhause ein Telegramm des Inhalts, er möge sofort an das Krankenlager seiner Mutter kommen. Als treuer Sohn reiste er auf der Stelle ab, traf aber seine Mutter schon als Leiche an. Man sollte denken, dies wäre an sich Unglück genügend für einmal, jedoch das Schicksal hatte eine härtere Prüfung mit ihm vor. Der junge Mann blieb 10

Tage bei seinem Vater und verließ denselben vorgestern in bestem Wohlbefinden, nachdem er demselben noch das Versprechen abgenommen hatte, daß er ihn in nächster Zeit in Siberach besuchen werde. Gestern früh hieder zurückgekehrt, begab er sich sogleich in sein Geschäft und nahm die Arbeit wieder auf. Allein er hatte noch keine zwei Stunden gearbeitet, da kommt schon wieder der Telegraphenbote mit einem Telegramm für den Beschlenen, der unheilnehmend rasch das Telegramm aufreißt, um sofort in Thränen auszubrechen. Das Telegramm lautet: „Vater soeben gestorben, komme sofort zurück.“

**Ravensburg, 27. Okt.** (Korresp.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag fiel in der Biegerschen Wirtschaft in Bildeemoos, Ode. Gesch. DK. Ravensburg, der verwitwete Schuhmacher Joh. Kessler von Boos, DK. Saulgau, durch eine von dem Wirtschaftsgebäude in die Scheuer führende Thüre, auf den mit einem Cementboden belegten Scheuernboden und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er gestern starb, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, er hatte am Sonntag in derselben Wirtschaft zuvor ca. 15 Schoppen neuen Wein getrunken. Den Vorrat soll auch einige Schuld treffen, indem er die Thüre nicht verschlossen hielt.

**Isny, 27. Okt.** (Korresp.) Gestern kamen hier zwei Unfälle vor: Die Frau eines Küfermeisters wurde von einem Fuhrwerk überfahren und erlitt einen Armbruch. — Schwer war das Unglück, das den ca. 25jährigen Sohn des Schultheißen Ruch in Argen traf, der beim Gasthof zum „Engel“ unter seinen eigenen Heuwagen zu fallen kam. Der Wagen zerquetschte dem jungen Mann den Unterleib. Der Bedauernswerte erlag im „Engel“, wosin er verbracht worden war, nach wenigen Stunden seinen inneren Verletzungen.

**Mergentheim, 27. Okt.** (Korresp.) Vorgestern Mittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem vom Bahnhof mit seinem, mit einem Pferde bespannten Wagen zurückkehrenden Bierbrauereibes. Hofmann schaute in der Rommengasse das Pferd und ging durch. Der Wagen prallte an einem Eckstein an, was zur Folge hatte, daß das Pferd stürzte und Hofmann vom Wagen herabgeschleudert wurde. Der bedauernswerte Mann erlitt eine Gehirnerschütterung und liegt schwer krank darnieder. Dieser Unglücksfall hatte eine Frau, welche denselben mit anfang, derart in Schrecken versetzt, daß sie vom Schläge gerührt vom Plage getragen werden mußte; auch bei ihr ist noch keine Besserung eingetreten.

**Mergentheim, 27. Okt.** (Korresp.) Ueber die Stärke des heutigen machte die Weinbaugesellschaft in Weckstein eine recht unliebame Erfahrung. Dort ist nämlich dieser Tage ein Weinsäß mit ca. 30 hl Inhalt geplatzt und der edle Rebenjaft in den in unmittelbarer Nähe befindlichen Brunnen eingedrungen. — Auch einem hiesigen Weinhändler wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Küfers in oben genanntem Orte ein Faß mit 6 hl Inhalt vernichtet. Den Schaden bei letzterem Fall hat der betreffende Küfer zu tragen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Der Getreide-Markt. Wochenbericht vom 23. bis 29. Okt. Der Getreidemarkt befindet sich gegenwärtig in einer unangünstigen Lage. Zwar meldeten die meisten auswärtigen Börsen noch in den letzten Tagen eine feste Tendenz, aber gleichzeitig sind die Zufuhren an Weizen in Amerika und an Roggen in Rußland gewachsen. Die Käufer haben daher zu den bisherigen Preisen die Kaufkraft verloren, und es fanden nur geringe Anläufe von Weizen und Roggen zu ermäßigten Preisen statt. Hafer behauptete gut seinen alten Preis. Weizen wurde gekauft in Leipzig und Hamburg je nach Güte die Lotten für 178—212 A. Roggen für 136—158 A. Braugerste für 165—185 A. Futtergerste für 115—125 A. Hafer für 140—152 A. Reis für 98—110 A.

Der Postdampfer „Southwark“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 26. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Dampfer „Illinois“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 26. Okt. wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

**Neuvereins-Lotterie.** Der Württembergische Neuverein, der sich bekanntlich um die Hebung der einheimischen Pferdezucht große Verdienste erwirbt, veranstaltet auch in diesem Jahre eine Geld-Lotterie, bei der jedoch, anstatt früher 110 000 Lose, nur 100 000 Lose ausgegeben werden. Die Hauptgewinne aber, nämlich 15 000, 5 000, 2 000, 1 000 sind in bisheriger Höhe belassen worden, wodurch die Gewinnchance natürlich eine erheblich größere geworden ist. Die Lotterie, wieder der Firma Eberhard Fejer in Stuttgart übertragen, enthält nur Geldgewinne. Das Los kostet 1 A. Die Ziehung ist bestimmt auf den 4. Nov. festgesetzt.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachts-geschenke.	
6 m Noppen-Bocker	z. Kleid für A. 1.80,
6 m Tokio Winterstoff	„ „ „ A. 2.40,
6 m Damentuch in 15 Farben	„ „ „ A. 3.30,
6 m Velontine-Flanell, Qualität	„ „ „ A. 4.20,
6 m Frühjahr- und Sommerstoff,	
gar. waschhäft.	„ „ „ A. 1.68,

versenden in einzelnen Metern, Rollen, sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Vettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenstoffe:

Stoff	zum ganzen Anzug für A. 3.75.
Cheviot	„ „ „ A. 5.85.

**Pain-Expeller.** Dieser für eine Einreibung gewählte Name bedeutet so viel wie „Schmerzvertreiber“. Nach den uns vorliegenden Mitteilungen scheint der Pain-Expeller seinen Namen mit Recht zu tragen, denn allgemein wird die schnelle Schmerzlindernde Wirkung bei Sicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. sehr gerühmt. Da außerdem der Preis ein sehr billiger ist (60  $\phi$  und 1 A. die Flasche), so glauben wir allen Personen, welche von gichtischen oder rheumatischen Schmerzen geplagt werden, einen Versuch mit dem vorerwähnten Hausmittel anraten zu sollen. Der vielen Nachahmungen wegen empfehlen wir indes beim Einkauf gewisse Vorsicht. Der echte Pain-Expeller ist mit der Fabrikmarke „Kaiser“ versehen und wird darum in den Apotheken als Unter-Pain-Expeller verlangt.

Siehe das Unterhaltungsblatt No. 44.

Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend

(vom 3.—9. Novbr.)  
Nagold: 4. Krämer-, Vieh- und Metzger-  
Wochenmarkt: 6. Krämer- und Vieh-  
Wochenmarkt: 9. Krämer- und Vieh-  
Wochenmarkt.





stern  
das  
sther  
ieder  
und  
leine  
Tele-  
der  
ofort  
ater

Racht  
Birt-  
der  
Saul-  
neuer  
ngten  
essen  
a ge-  
Birt-  
Den  
häre

wei  
von  
ruch.  
Sohn  
stios  
tam.  
inter-  
in er  
neren

stern  
fall.  
anten  
eute  
agen  
das  
hleu-  
stirn-  
nieder  
nsfab,  
rührt  
noch

die  
st im  
nlich  
lagt  
e be-  
stigen  
süßes  
ver-  
sende

m 23.  
ärtig  
weisen  
feste  
en in  
Die  
stluft  
zeigen  
lete  
ppig  
u.  
u.

linie"  
hlbe-

" in  
alten

Rem-  
schen  
ch in  
nflatt  
erden  
ind  
vinn-  
Die  
kutt-  
Loß  
Nov.

.80,  
.40,  
.30,  
.20,

.68,  
zen  
oll-

atis.  
2.

.75,  
.85.

blite  
den  
beller  
wird  
theu-  
sther-  
die  
gleich-  
nen  
n zu  
wir  
Pain-  
und  
beller

gen

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend

Nagold, 3. Novbr.  
Reinert, Milch- und Schlachthaus  
Rottensburg, 8.  
Dornstetten, 9. Krämer- und Viehm.

Nagold  
**Emaill. Geschirr**  
jeder Art zu 50 S und höheren Prei-  
lagen bei  
**Hermann Knodel.**

Nagold.  
**Neue fleischige  
Zwetschgen**  
empfiehlt billigst  
**Herm. Brintzinger,**  
in der hintern Gasse.

Nagold.  
Ein Faß rote  
**Trauben**  
gibt zum Selbstkostenpreis ab  
**Gutekunst & „Löwen“.**

**Ziehung garant. 4. Nov.**  
Stuttgarter Geldlose N 1.—. Män-  
chener Ausstellungslose N 1.—. 21 Lose  
N 20.—. 10 Lose 1 Gewinn. Eßlinger  
Geldlose 1 N. 11 Stück N 10.—.  
3 Hauptgewinne je 15,000 M. Porto  
10 S, jede Liste 15 S empfiehlt [M]  
**J. Schweibert, Stuttgart.**

**Vorzügliche Schreib-Tinte**  
empfiehlt **G. W. Jaiser.**

**Dankfagung.**  
Ich litt an einer Flechte am Hals.  
Natürlich hatte ich bei mehreren Ärzten  
Hilfe gesucht, aber ohne den geringsten  
Nutzen. Im Gegenteil, es wurde immer  
schlimmer. Ich wandte mich daher  
endlich an den homöopathischen  
Arzt Herrn Dr. med. Hope in  
Sörlitz, der das Leiden in ungefähr  
3 Wochen völlig heilte. Spreche meinen  
herzlichsten Dank hierdurch aus.  
(gez.) **Frau Büttner, Kaufsa.**

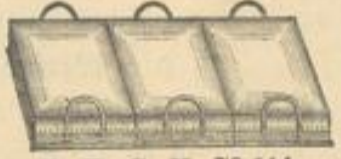
**Wollene Lumpen**  
werden umgearbeitet und versendet zu  
aller Art waschechte Kleiderstoffe,  
Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w.  
unter billigster Berechnung in der Um-  
arbeitungs-fabrik von  
**Albert Böckh, Aalen.**  
Muster frei! Agenten gesucht.

**Preisermäßigung.**  
Das rühmlichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unns, in Altona,**  
versendet jetzt unter Nachnahme:  
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 S.  
bed. bessere schon für 60 u. 80 S das Pfd.  
vorzögl. gute, jetzt nur 1 M. u. 1.20 M.  
Pr. Halbdaunen, für nur 1.50 M. u. 1.80 M.  
Pr. Daunen, jetzt nur 2.40 M. u. 2.80 M.  
fertige, gute Betten (Unterb., Decke, 2  
Kissen) einschläfrig nur 20, 30, 40 M.  
zweischläfrig nur 30, 40, 50 M.  
Umtausch bereitwilligst.  
Agenten überall gesucht.

Für Kranke und Schwächliche:  
**Original-Gebinde**  
(16 Ltr. Inhalt) garant. ächten rein.  
Südweins, Port, Madeira, Sherry,  
Malaga, Lagrima, Muskateller, Sorte,  
nach Wunsch, frachtfrei jeder deutschen  
Bahnhstation für 24 M incl. Faß geg.  
Nachn. Probeflaschen (3 Ltr. Inhalt)  
6 M franko geg. Nachn. Refe-  
renzen aus allen Ständen. Rich. Koz,  
Südwein-Import, Duisburg a. Rh.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die preisgekrönte in 30. Auflage er-  
schienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller  
über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System.**  
Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken.  
**Curt Röber, Braunschweig.**

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**  
**Egenhausen.**  
**Schafweide-Verpachtung.**  
Die hiesige Schafweide, welche im Vor sommer  
300 Stück und im Nachsommer 350 Stück ernährt,  
wird am  
Dienstag den 2. Nov., nachm. 2 Uhr,  
wieder auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Ver-  
mögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
**Gemeinderat.**

Nagold.  
**Praktische Neuheit!**  
Für jede Hausfrau eine wahre Wohlthat.  
**Berlegbare und wieder zusammensetzbare  
Bettrösche**  
  
D. R. G. M. 79,144.  
Für eine Person leicht handlich und transportabel. Defteres  
Lüften und Reinigen ermöglicht. Unfall ausgeschlossen. Erneuerung  
eines Teiles möglich. Billigste Anfertigung.  
Jedermann ist zur Besichtigung des Mustertrosches freundl. eingeladen.  
**Nachahmung wird gesetzlich geschützt.**  
Der Alleinverreter für Stadt und Umgebung:  
**Carl Hölzle.**  
Sattlerei, Tapeziergeschäft, Polstermöbellager,  
Marktstraße Nr. 229, vis-à-vis der Handwerkerbank.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,  
Droguen- und Seifenhandlungen.  
**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**  
ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**  
  
Man achte genau auf den Namen „Dr.  
Thompson“ und die Schutzmarke  
„Schwan“.  
Niederlagen in Nagold bei Carol. Gauss, Heh. Gauss, E.  
Berg, Chr. Harr, Heh. Lang, Frd. Schmid; in Ebnhausen bei  
Johs. Harrtner, J. Schöttle & Co.

**Grosse Geld- (Volksfest-)  
Lotterie**  
des Württ. Rennvereins.  
Ziehungsgarant. am 4. Nov. 1897.  
Lose à M. 1.— (für Wiederverkäufer  
11 Lose 10 M) empfiehlt die  
**General-Agentur**  
**Eberh. Fetzer, Stuttgart.**  
In Nagold bei den durch Plakate  
ersichtlichen Verkaufsstellen. [M.]  
  
1237  
Gewinne  
nur  
Geld  
auf.  
Mk. 40,000,  
darunter  
Hauptgewinne  
Mk. 15,000,  
Mk. 5000  
u. bar.

**ANKER-PAIN-EXPELLER**  
Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst be-  
kannter Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen  
Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses  
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Ge-  
folg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheuma-  
tismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und  
von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der  
**Anker-Pain-Expeller**  
ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf.  
und 1 Mk. die Flasche vorräthig und zum Beweise der Echtheit mit  
der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten,  
verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Richtiges Anker-Pain-Ex-  
peller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück,  
denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich  
Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Haiterbach.  
**Neue holländ.  
Boll-Häringe**  
sowie  
**Bismarck-Häringe**  
sind eingetroffen bei  
**Dr. Schittenhelm.**

Nagold.  
**Messerwaren**  
jeder Art  
  
empfiehlt in großer Auswahl  
**J. Luz, Haiterbacherstr.**

**MAGGI** Suppen-  
würze  
ist frisch eingetroffen bei  
**Heinrich Lang, Conditor.**  
Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm  
werden zu 25 S; No. 1 = 70 Gramm  
zu 45 S; No. 2 = 120 Gramm zu 70 S  
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Für Hustende**  
beweisen über 1000 Zeugnisse  
die Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
(wohl-schmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei **Husten,**  
**Heiserkeit, Katarrh und Ver-**  
**schleimung.** Größte Spezialität  
Deutschlands, Oesterreichs und der  
Schweiz. Per Pat. 26 S. Niederlagen  
bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst  
in Haiterbach u. Wilh. Wiedmann  
in Unterjettingen.

**Dank!**  
Auf persönliche Empfehlung von Frau  
Margarete Stähler in Echterdingen, die  
von ihrem verstorbenen, nervösen Leiden  
von Hrn.  
**C. B. F. Rosenthal,**  
Spezialbehandlung nervöser Leiden,  
in Stuttgart,  
**jetzt wohnhaft in München,**  
Bavariaring 33, befreit wurde, wandte  
sich meine Frau, welche schon 5 Jahre  
an beständigem Kopfschmerz, Schwindel,  
üblem Geschmack, Stuhlverstopfung,  
Magendrücken, Blähungen, Rücken-  
schmerzen, Herzklappen, Angstgefühl u.  
Blutandrang zum Kopfe litt u. bisher  
nirgends weder Binderung noch Heilung  
finden konnte, an Hrn. Rosenthal. Das  
Leiden besserte sich sofort u. meine Frau  
wurde vollkommen geheilt, was wir  
heute nach längerer Prüfung ihres  
Zustandes mit tiefstem Dankgefühl be-  
stätigen können. Bekannte u. Verwandte,  
die auf unsere Empfehlung hin auch  
an anderen Nervenübeln auf brief-  
lichem Wege behandelt wurden,  
sanden ebenfalls Heilung u. schließen  
sich unserm Dank an Hrn. Rosenthal  
an. **Echterdingen (Württ.), Jakob  
Fritz u. Frau.**

Nagold.  
**Wagscheine**  
bei **G. W. Jaiser.**





Nagold.  
**Brillen & Zwicker**  
 concav und convex  
 in allen Preislagen  
**Thermometer**  
 aller Art,  
**Bier-, Branntwein-**  
 und sonstige  
**Flüssigkeits-Wagen**  
 empfiehlt  
 Fr. Günther,  
 Uhrmacher.

Nagold.  
 Feinster  
**Emmenthaler-Käse**  
 ist frisch eingetroffen und empfehle  
 solchen bei Pfund-Abnahme billig  
 Hermann Knodel.

Außer meinem deutschen empfehle  
 direkt bezogenen  
 ächt französischen  
**Cognac**

etwas vorzügliches, die 1/2 Flasche M 3.50  
 Nagold. Sch. Lang.

Nagold.  
**Wollmatraken**  
 von reingewaschener, neuer Wolle, stets  
 angenehm, warm und weich bleibend,  
 empfehle billigst.  
 Carl Hölzle,  
 Sattler und Tapezier.

Haiterbach.  
 Auf bevorstehende Verbrauchszeit  
 empfehle ich:  
**Unterhosen,**  
 sowie eine große Auswahl in  
**Filzschuhe und**  
**Filzstiefel**  
 für Männer, Frauen und Kinder.  
 Friedr. Schittenhelm.

Etliche Dundert sehr schöne, hoch-  
 stämmige  
**Obstbäume**  
 sowie starke  
**Trauben- und**  
**Johannisbeer-Seklinge**  
 aller Art verkauft sehr billig  
 Baumwart Häberle in Wildberg.

Nagold.  
  
**Damenkonfektion:**  
**Blousen, Jackets,**  
**Krägen, Mäntel,**  
 in großer Auswahl  
 empfiehlt billigst  
 Hermann Brinkinger  
 in der hintern Gasse.

## Nagolder-Eisbahn.

Zur Besprechung über die Herstellung einer Schlittschuhbahn werden die  
 Freunde der Sache auf nächsten Samstag den 30. ds. Mts., abends  
 7 1/2 Uhr, in das Gasthaus z. „Hirsch“ freundlichst eingeladen, nachdem  
 Pläne für das Projekt ausgearbeitet sind.  
 Nagold, den 29. Oktober 1897.

Der Ausschuss des Eisvereins.

## Nagold. Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt widmen wir Freunden und Bekannten  
 die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und  
 Vater, Bruder, Schwiegerohn und Schwager

## Gottlieb Schuon, Kaufmann,

heute früh 7 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter  
 von 44 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

die Witwe

Barbara Schuon geb. Schöttle  
 mit ihren 4 Kindern.

Die Beerdigung wird kommenden Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr  
 stattfinden.

Ehhausen b. Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 am Donnerstag den 4. November 1897

im Gasth. z. „Waldhorn“ hier stattfindenden

## Hochzeits-Feier

ergebenst einzuladen.

Friedrich Pfeifle,

Kaufmann, Sohn des  
 Joh. Pfeifle, Tuchmachers hier.

Elise Kohler,

Tochter des Wilh. Kohler,  
 Kaufmanns in Löfzingen i. V.

Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Nagold.

## Wohnungs-Wechsel.

Ich wohne von jetzt ab im Hause des Hrn. Stadtbaumeisters  
 Chr. Schuster an der Emminger Straße.

Stadtförster Weinland.

Mildberg.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem werten Publikum von Stadt  
 und Land mache hiemit die ergebene  
 Anzeige, daß ich den Gasthof zum  
 „Schwarzwaldbräuhaus“  
 gepachtet u. mit Heutigem übernommen habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu meiner am nächsten  
 Samstag den 30. und Sonntag den 31. ds. Mts.  
 stattfindenden

## Metzelsuppe

ganz ergebenst einzuladen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten  
 Gäste stets mit guter Küche nebst vorzüglichem Stoff  
 (Bierbrauerei Wiedmaier Nagstadt) sowie reinen  
 Weinen bestens zu bedienen.

Ebenso halte ich den H. Reisenden meine Fremden-  
 zimmer bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Heugle.

Der Frauenarbeitsverein  
 für Mission u. Gustav-Adolf-Sache  
 beginnt wieder Montag den 1. Nov.  
 im Dekanathaus.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt sich im  
 Anfertigen

einzelner Zähne  
 & ganzer Gebisse.

Plombieren

schadhafter Zähne in Gold, Silber  
 etc. Schmerzlose Zahnoperationen.

F. Bentele,

Zahntechniker,

Martstraße,

im Hause des Hrn. Hiller, Bäckerstr.

Nagold.

Frisch eingetroffene

Bismarck-Heringe

empfehl billigst

Eugen Berg,

vorm. E. Gras

## Bettflaschen

aus Stahlblech  
 innen und außen ff. verzinkt  
 Stück Mf. 1.90.

## Emaillewaren

in reicher Auswahl,  
 darunter:

Washbeden

Stück 60 Pfg.

Leuchter

Stück 50 Pfg.

## Coaksfüller

in gediegener Handarbeit  
 empfiehlt

Ernst Lutz,

Flaschnermeister,

Nagold.

Nagold.

7 bis 8 schöne

## Zimmer

samt Zubehör suche zusammen oder in  
 2 Teilen zu vermieten

Hermann Knodel

Nagold.

Ein jüngerer tüchtiger

## Pferdeknecht

kann sofort eintreten. Zu erfragen bei  
 Ochsenwirt Hauser.

Nagold.

Ein 14- bis 16jähriger

## Bursche,

welchem Gelegenheit geboten ist, nebenbei  
 ein Handwerk zu erlernen, findet bis  
 Martini oder später eine gute Stelle.  
 Wo? sagt die Redaktion.

**Ev. Gottesdienste in Nagold:**  
 Sonntag den 31. Oktober (Reformations-  
 fest, Opfer für Bibelanstalt): 10 Uhr  
 Predigt. 1/2 2 Uhr: Gustav-Adolf-Stunde.

**Kathol. Gottesdienst in Nagold:**  
 Sonntag 31. Okt. morgens 7 1/2 Uhr.

Westorben:

Gottlieb Schuon, Kaufmann, 44  
 Jahre alt; Beerdigung: Sonntag Nach-  
 mittag 2 1/2 Uhr.